

Liebe Kiezbewohner*innen,

die meisten von uns sind im Netz unterwegs, nutzen ihr Smartphone nicht nur zum Telefonieren, sondern pflegen Kontakte auch über so genannte Social Media. Wie ist der Umgang mit digitalen Medien so zu gestalten, dass Spaß und Nutzen in einem guten Verhältnis zueinander stehen? Mit Dr. Guido Bröckling haben wir einen Experten im Kiez, der uns für ein Interview zum Thema Medienkompetenz zur Verfügung stand. Nicht nur in der virtuellen Welt, auch im Quartier ist Meinung und Kompetenz gefragt. Wer selbst gestalten und Initiative für den Richardkiez ergreifen möchte, kann sich als Kandidat*in für den Quartiersrat bewerben. Das Interview, den Kandidat*innenaufruf und vieles mehr finden Sie in der vorliegenden Ausgabe. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine gute Lektüre!

Bernhard Stelzl und Dulce Neves

RICHARD

WANDNACHRICHTEN

2017





Dr. Guido Bröckling setzt wissenschaftliche Erkenntnisse auch praktisch um



Redaktion
vor Ort

Rund um das Thema gibt es eine Menge im Internet zu entdecken

Interview mit Herr Dr. Bröckling

Herr Dr. Bröckling, beschreiben Sie uns doch bitte kurz Ihren beruflichen Lebensweg.

Nach dem Abitur und der Ausbildung zum Energieelektroniker in Paderborn habe ich an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, der Humboldt Universität zu Berlin und der Freien Universität Berlin Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Kulturwissenschaft und Psychologie studiert und an der Universität der Künste promoviert. Heute bin ich Geschäftsführer des JFF - Institut Jugend Film Fernsehen Berlin-Brandenburg e.V. und verstehe mich als Medien- und Kulturwissenschaftler sowie Medienpädagoge.

Dann können Sie uns sicherlich erklären, was Medienkompetenz heute bedeutet?

Klar, da gibt es die klassische Definition von Dieter Baacke, die lässt sich unter anderem auf Wikipedia nachlesen. Für mich und unsere Arbeit ist es eigentlich der selbstbestimmte Zugang und Umgang mit Medien. Unser Ziel ist es, dass jeder Einzelne einen Standpunkt in einer medialen Umwelt vertreten und ausdrücken kann. Es geht also um Zugang und Teilhabe an Gesellschaft und deren Gestaltung. Dabei spielt der Umgang mit Medien, ihre technischen Voraussetzungen genauso eine wichtige Rolle wie auch das Nachdenken darüber.

Wie kann ich das verstehen?

Wir haben heute technologisch eine gute Ausgangssituation. Zugespielt formuliert, Smartphones sind nicht nur zum Telefonieren erfunden worden. Vor allem im Alltag erschließen sich immer wieder neue Anwendungsgebiete und Einsatzmöglichkeiten. Auf den Punkt gebracht, kann jeder und jede Fotos, Filme oder Interviews sehr kostengünstig produzieren und diese Aufnahmen als Post oder auch Podcast veröffentlichen.

Da klingt ein Aber an?

Ohne groß zu theoretisieren, aber eine gesellschaftskritische Medienpädagogik knüpft an die Kritische Theorie der Frankfurter Schule an und setzt auf die aufklärerische Kritik und Medien-

analyse sowie den Möglichkeiten der Schaffung einer kritischen „Gegenöffentlichkeit“. Massenmedien wie früher das Fernsehen und heute eben das Internet mit seinen Möglichkeiten rücken hier ins Blickfeld. Dabei ist es auch ein bisschen naiv oder zu kurz gedacht, dass sich mit dem Netz und den technologischen Möglichkeiten alles demokratisiert hat. Wenn wir also über Medienkompetenz und medienpädagogisches Handeln sprechen, dann setzt das auch die Analyse der politischen Interessenlagen, ökonomischen Funktionen der Massenmedien und der technischen Möglichkeiten voraus. Wenn wir wissen, dass auch die digitalen Medien oder Social Media im Besitz von wenigen Medienkonzernen sind, dann ist meine Bewertung eben etwas kritischer.

Was bedeutet das konkret?

Nehmen wir YouTube, das hat sich unter Heranwachsenden in Sachen Informationsbeschaffung, Unterhaltung und Online-Broadcasting zu einem der wichtigsten Medienplattformen entwickelt. Zum einen gehört YouTube zu Google, zum anderen stehen hinter erfolgreichen Youtubern längst professionelle Produktionsfirmen. Also geht es hier natürlich um Vermarktung, sei es auch nur in einer Nische, da können 500 Abonnenten schon interessant sein. Dann steht eben nicht nur die Darstellung eines Hobbies, einer Leidenschaft im Vordergrund, sondern auch das Vermarkten von Produkten via einer „Community-trusted“ Person.

Um bei Ihrem Beispiel zu bleiben, wer bestimmt denn, dass das was gezeigt wird, auch gewissen Qualitätskriterien entspricht?

Das ist ein guter Punkt. Als Zuschauer z.B. eines Fitnesstutorials weiß ich in der Regel nicht, ob die Person wirklich qualifiziert ist. Wir haben zwar Prüf-Institutionen für Internetangebote, die Bedingungen sind aber gänzlich anders als in den traditionellen Medien. Mit minimalen technischen Voraussetzungen kann jeder alles ins Netz hochladen. Wie bereits angedeutet, das kann qualitativ gut sein, weil es ein emanzipatorisches Element in sich trägt, kann aber auch nach Hinten losgehen, weil weder Inhalte

so richtig gecheckt werden noch, ob der „Sender“ beispielsweise mit einer Äußerung oder Darstellung sich selbst oder anderen schadet.

Jetzt sprachen Sie gerade von Heranwachsenden: sind sie die Zielgruppe medienpädagogischen Handels?

Klar bilden Kinder und Jugendliche die Grundlage für zahlreiche medienpädagogische Ansatzmöglichkeiten und Praxisprojekte, einfach weil wir beispielsweise leichter in Schulen tätig werden können. Das ist pragmatisch, aber nach unserem Verständnis ist Medienkompetenz natürlich Lebenskompetenz und lebenslang zu fördern. Medienpädagogik ist als generationenübergreifende gesellschaftliche Querschnittsaufgabe zu sehen, dementsprechend geht es in unseren Kursen und Seminaren auch um grundlegende Angelegenheiten gesellschaftlicher Kommunikation.

Kontakt:

Braunschweiger Str. 8, 12055 Berlin

Tel. +49 30 87337953

Mobil +49 176 24821449

guido.broeckling@jff-bb.de

<http://jff-bb.det>

Linktipps zum Thema

Die Bundeszentrale für politische Bildung hat ein vielfältiges Angebot zur Nutzung digitaler Medien. Neben der Medienkompetenz-Datenbank auf bpb.de wird die Tagcloud "Orientierung im Medienalltag" als eine Ergänzung angeboten. Nach Schlagworten sortiert finden Sie jeweils eine kurze Übersicht der meistgenutzten und aktuellen Angebote zur Medienerziehung. Ziel ist die erste Orientierung, schnelle Hilfe und Einstieg zu weiterer Vertiefung der Themen.

www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/medienpaedagogik/212169/orientierung-im-medienalltag

Wer konkret Hilfe und Beratung zum kindgerechten Umgang mit TV & Filmen, mobilen Geräten, sozialen Netzwerken, Internet und Games sucht, bekommt auf „SCHAU HIN!“ viele Anregungen und Antworten. Die Mediencoaches Kristin Langer und Dr. Iren Schulz geben Ihnen hilfreiche Tipps, wie Sie Ihre Kinder dabei unterstützen können, die Medienwelt zu entdecken:

www.schau-hin.info

Sehr konkret ist auch das Angebot „einfach Facebook - Leitfaden in einfacher Sprache“. Dieser online-Leitfaden erklärt wie Sie eigene Interessen, Erlebnisse und Gedanken in Schrift, Bildern und Videos austauschen und persönliche Informationen gleichzeitig schützen:

www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/medienpaedagogik/224373/einfach-facebook

Welche Rolle spielen Soziale Medien in diesem Zusammenhang?

WhatsApp, Instagram, Snapchat, Facebook und Co ermöglichen viel Austausch, meist unter „Freunden“. Egal ob alt oder jung, der Kommunikationsraum Internet erweist sich bei näherem Hinsehen als doch etwas spezieller als der private Raum. Anders als in der Schule, oder beim Gespräch unter Freunden, bleibt es eben nicht „unter uns“, was ich da poste. Wer in einer WhatsApp-Gruppe von 200 Mitgliedern etwas kommuniziert, der kann sich sicher sein, dass da mehr Leute etwas davon mitbekommen, als vielleicht beabsichtigt. Hier sind wir durchaus der Ansicht, dass sich zum Erlernen der Kompetenzen eine Form des moderierten Dialogs anbietet. Gerade für Kinder ist neben dem Aufzeigen der Möglichkeiten der Netznutzung auch etwas Information über deren Gefahren hilfreich, um sich dann mit diesem Wissen sicher im Netz zu bewegen.

Einrichtungen im Quartier

A-Z Hilfen Berlin

Ort: Braunschweiger Str. 28
www.a-z-hilfen.de

Kinderpavillon Droryplatz

Ort: Droryplatz. 3
www.droryplatz.de

Familien Forum Rixdorf

Ort: Brusendorfer Str.20
www.aspe-berlin.de

Kiezwerkstatt

Ort: Braunschweiger Str. 8
www.naehstudio-im-stadtteil.de

Familienzentrum

Ort: Kanner Str.12
www.awo-suedost.de/familienzentrum-in-neukoelln

Outreach-Straßensozialarbeit

Ort: Böhmische Str. 48
www.outreach-berlin.de

Frauzentrum Affidamento

Ort: Richardplatz 28
www.affidamento.jimdo.com

Quartiersmanagement Richardplatz Süd

Erstberatung für Mieter*innen
Dienstags, von 16 bis 18 Uhr.
Um Voranmeldung wird gebeten.
Tel.: 030-68058585

FrauenNachtCafe

Ort: Mareschstraße 14
www.wildwasser-berlin.de/frauen-nachtcafe.htm

Ort: Böhmische Str. 9
www.richard-quartier.de

Gemeindesaal der St.Richard

Ort: Braunschweiger Str. 18
www.st-richard-berlin.de

Recycling-Botschaft-Tauschladen

Ort: Braunschweiger Str. 80
www.trial-error.org/tauschladen

ITZ-Interkulturelles Theaterzentrum Berlin

Ort: Schudomastrasse 32
www.itzberlin.de

Sifahane

Ort: Wipper Str. 25
sifahane@awo-suedost.de

Jugend- und Gemeinschaftshaus „Scheune“ -

Ort: Zugang über Richarplatz 25
www.awo-suedost.de/jugendarbeit-die-scheune

Solinar (ZeBuS e.V.)

Ort: Hertzbergstrasse 1
www.zebus-ev.de
www.solinar.de

Yourkiez

virtueller Ort
www.yourkiez.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Quartiersmanagement Richardplatz Süd
Böhmische Strasse 9, 12055 Berlin, Tel.: 030-68058585

V.i.S.d.P.: Bernhard Stelzl, wandredaktion@email.de

Redaktion: Bernhard Stelzl / Layout: Dulce Neves

Druck: WIRmachenDruck GmbH, 4000 Auflage



Gefördert durch:



Betroffene zu Beteiligten machen: Vorort die Probleme benennen und Lösungen finden



Pro & Contra: Abstimmung im Quartiersrat

Auf dem Weg zu einem inklusiven Richardkiez

Im Richardkiez leben viele Menschen, die auf Barrierefreiheit angewiesen sind wie z.B. Senior*innen, Menschen im Rollstuhl oder Menschen mit Kinderwagen. Im Rahmen der Stadtteilkonferenz des Quartiersmanagements im Februar 2007 wurde vielfach der Wunsch geäußert, den Kiez inklusiver zu gestalten und Barrieren abzubauen, damit Orte leichter zu erreichen sind. Daraufhin hat das QM Richardplatz Süd gemeinsam mit dem Träger AG.URBAN ein Projektmodul zur Barrierefreiheit entwickelt, das noch bis Ende 2017 umgesetzt wird. Ziel des Projekts ist es, kostenlos mobile Rampen für soziale Einrichtungen und Gewerbetreibende im Kiez anzuschaffen und den Kiez für das Thema zu sensibilisieren.

Dafür wird die AG.URBAN viele vor-Ort-Gespräche führen, um für die Rampen und das Thema zu werben. Ein Handbuch soll dabei aufklären, Informationen zu den Rampen bereitstellen und die Gespräche unterstützen.

Das Modul ist Bestandteil des „Soziale-Stadt“-Projektes „Stadtteilaktivierung und -versammlung“.

Weitere Informationen erhalten Sie im Quartiersbüro in der Böhmisches Str. 9 oder bei der:

[AG.URABN, Michael Pinetzki, mail@ag-urban.de.](mailto:mail@ag-urban.de)

Kandidat*innenauf Ruf für den Quartiersrat

Im Dezember 2017 steht wieder die Wahl des Quartiersrates für das Gebiet Richardplatz Süd an. Wenn Sie im Gebiet wohnen, Interesse an einer aktiven Mitarbeit haben und sich wählen lassen möchten, beteiligen Sie sich doch als Kandidat*in an der Wahl. Voraussetzungen sind die Vollendung des 16. Lebensjahres sowie ein Wohnort im Quartier.

Im Quartiersrat haben Sie die Möglichkeit:

- an der Entscheidung über die Vergabe von Fördermitteln mitzuwirken,
- Projekte für Ihr Quartier anzuregen und auf den Weg zu bringen,
- das soziale und kulturelle Leben im Stadtteil mitzugestalten,
- mit anderen Engagierten aus dem Kiez zu diskutieren und sich auszutauschen

Wer sich für die Tätigkeit interessiert, kann spätestens bis zum 30.11.17 seine Kandidatur anmelden.

Das entsprechende Bewerbungsformular finden Sie auf der Webseite des Quartiersmanagements www.richard-quartier.de oder direkt im Quartiersbüro in der Böhmisches Str. 9.

Wahlberechtigt sind Bewohner*innen des Quartiersgebiets ab 16 Jahren, unabhängig von der Staatsbürgerschaft!

Die Wahl selbst findet vom 11. – 13.12 jeweils von 10 – 18 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr statt.

Aus der
Arbeit des
QM

Quartiersmanagement Richardplatz Süd
Böhmisches Straße, 12055 Berlin, Tel.: 6805-8585
info-richard@quartiersmanagement.de
www.richard-quartier.de

Sie möchten regelmäßige Information rund um das Quartiersmanagement, dann abonnieren Sie unseren Newsletter unter:
www.richard-quartier.de/Newsletter.256.0.html